

## Strategien der Lebenssicherung im ländlichen Kirgistan

Dr. Matthias Schmidt  
Zentrum für Entwicklungsländer-Forschung (ZELF)  
Institut für Geographische Wissenschaften

Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion setzten in Kirgistan umfassende Transformationsprozesse ein. Diese beinhalten sowohl eine politische Wende von der zentralistischen Einparteiensherrschaft hin zu rechtsstaatlichen Prinzipien als auch die Einführung der Marktwirtschaft und damit die Ausgesetztheit gegenüber den Kräften der Globalisierung und den Rückbau staatlicher Versorgungsleistungen, wie etwa Arbeitsplatzgarantie, kostenlose Krankenversicherung oder gesicherte Altersvorsorge. Dies führte zu großen sozioökonomischen Veränderungen und zu einer Verunsicherung der Bevölkerung. Viele Menschen verloren ihren Arbeitsplatz und mussten somit ihre Strategien der Lebensunterhaltssicherung neu definieren. Heute setzen sich die Einkommen fast aller Haushalte aus verschiedenen Quellen zusammen. Einerseits greifen sie auf lokale Ressourcen wie Ackerland, Wald, Mähwiesen und Vieh zurück, andererseits sind Formen formeller oder informeller Lohnarbeit notwendig, die häufig nur durch Migration wahrgenommen werden können.



Sommerlager (*Jailoo*) auf einer Hochweide



Umzäunte Wiesenparzellen im Wald

**Ackerflächen** sind sehr limitiert, jedem Haushalt stehen durchschnittlich nur 0,24 ha Ackerland zur Verfügung. Höhere Erträge zu erwirtschaften ist nur durch einen gesteigerten Einsatz an Dünger, Saatgut oder Pestiziden möglich – über das hierfür notwendige Kapital verfügen die Bewohner zumeist nicht. Somit können die einzelnen Haushalte mit Ackerbau allein ihren Lebensunterhalt nicht bestreiten.

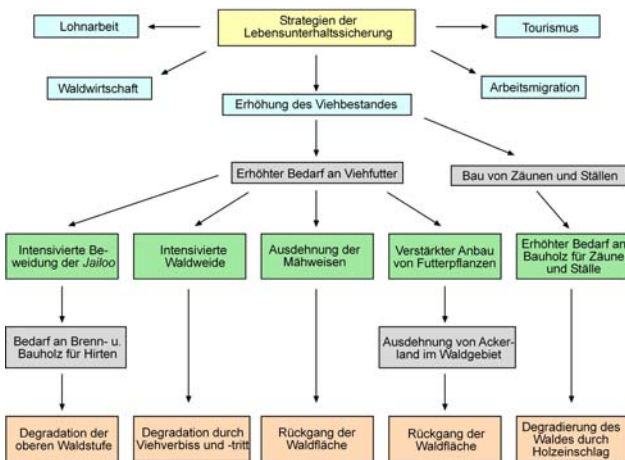


Intensiv genutzte Feldflur bei Arslanbob



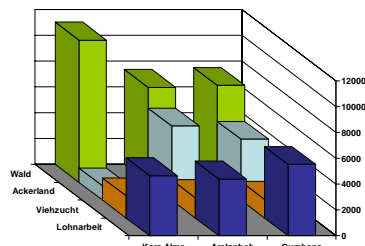
Als Ackerland genutzte Rodungsinseln

### Einfluss der Viehwirtschaft auf die Walnuss-Wildobst-Wälder



Frei verfügbares Kapital wird häufig in **Vieh** investiert. Denn Vieh liefert nicht nur Milchprodukte für den Eigenkonsum oder Verkauf, sondern stellt auch eine wichtige Kapitalanlage dar, die bei Geldbedarf (Krankheit, Ausrichtung von Festen) rasch verfügbar gemacht werden kann. Der Viehbestand nimmt seit einigen Jahren deutlich zu. Damit steigen der Futterbedarf und der Druck auf die vorhandenen Landressourcen: Durch stärkere Beweidung der Sommerweiden (*Jailoo*) und Wälder werden diese durch Viehtritt und Viehverbiss intensiver beansprucht. Große Mengen an Holz sind für den Bau von Zäunen notwendig, außerdem werden Waldlichtungen häufig ausgedehnt, um Heu für den Winter zu gewinnen.

Durchschnittliche jährliche Einnahmen der Haushalte in den Untersuchungsdörfern Kara Alma, Arslanbob und Gumhana (in Kirg. Som)



Datenerhebung: A. Nischanov 2004

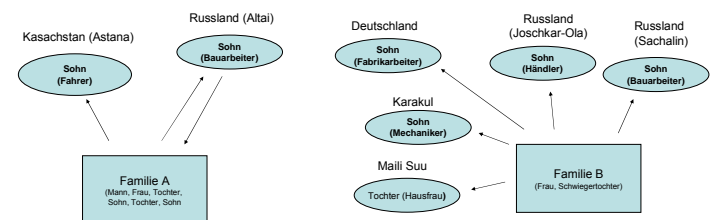
**Arbeitsplätze** in staatlichen Einrichtungen wie den Forstbetrieben (*Leschoze*), der örtlichen Gemeindeverwaltung, der Schule oder dem Krankenhaus sind Mangelware. Einige Personen betätigen sich im Handel oder im Tourismus, doch stellt dies für die meisten ebenfalls nur ein Nebeneinkommen dar.



Gemischtwarenladen



Straßenverkauf von Souvenirs



Entwurf: L. Sagynbekowa 2004

### Multilokale Wohn- und Arbeitsorte einzelner Familien

Angesichts des geringen Arbeitsplatzangebots vor Ort und der limitierten Ressourcenausstattung sind viele Haushalte gezwungen, Einkommen außerhalb des Ortes zu erwirtschaften. Zahlreiche Personen betätigen sich auf Zeit als Bauarbeiter, Händler o.ä. in Russland oder Kasachstan. Mit dem verdienten Geld investieren sie in ein neues Haus, ein Auto oder ein Geschäft. Die **Migration** ist häufig mit negativen sozialen und haushaltsökonomischen Folgen verbunden.